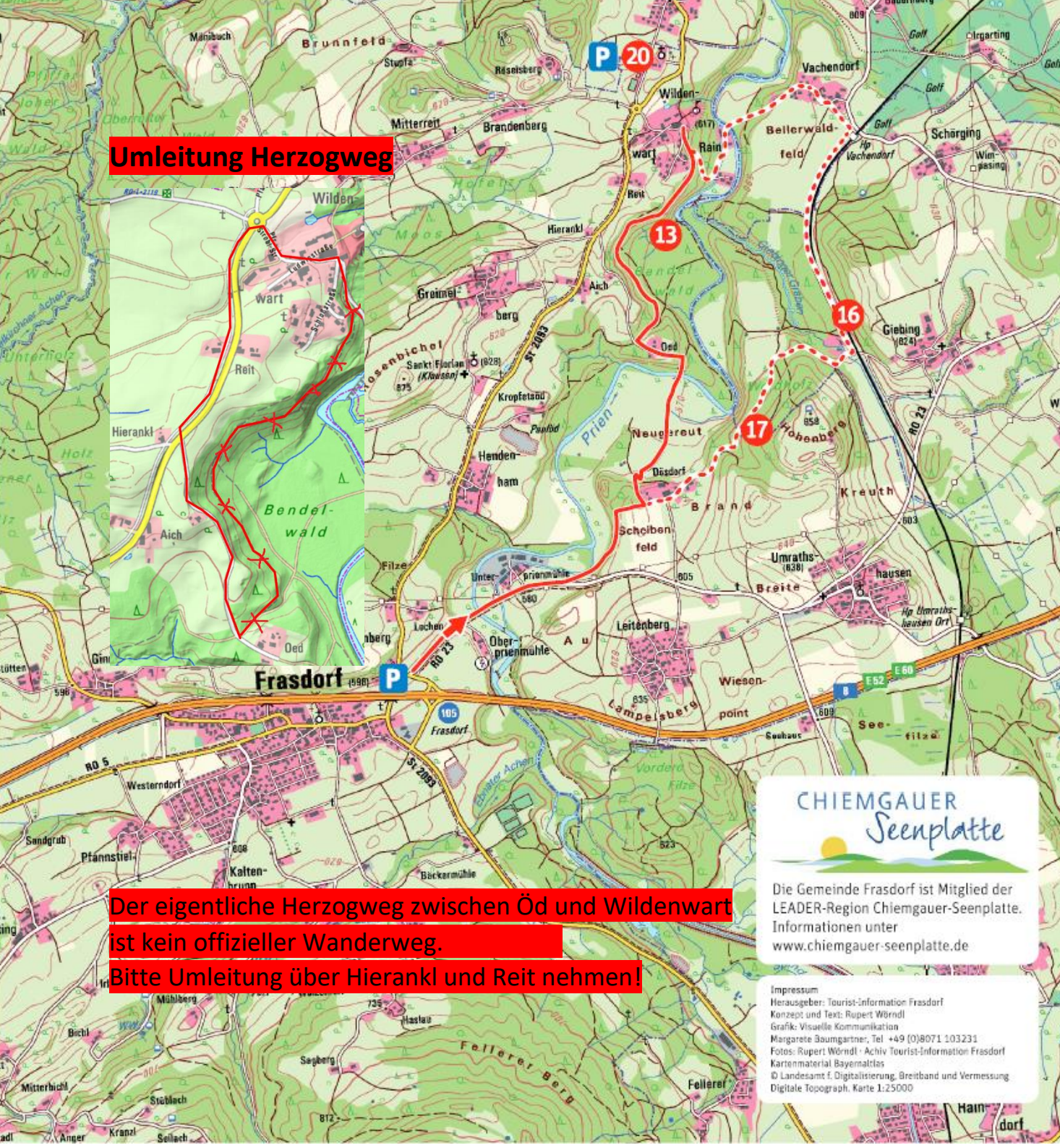


Umleitung Herzogweg



Der eigentliche Herzogweg zwischen Öd und Wildenwart ist kein offizieller Wanderweg.

Bitte Umleitung über Hierankl und Reit nehmen!



57 HERZOG-WEG
WEG NR. 57



Eibe von Wildenwart

CHIEMGAUER
Seenplatte

Die Gemeinde Frasdorf ist Mitglied der LEADER-Region Chiemgauer-Seenplatte. Informationen unter www.chiemgauer-seenplatte.de

Impressum
Herausgeber: Tourist-Information Frasdorf
Konzept und Text: Rupert Wörndl
Grafik: Visuelle Kommunikation
Margarete Baumgartner, Tel. +49 (0)8071 103231
Fotos: Rupert Wörndl · Archiv Tourist-Information Frasdorf
Kartenmaterial: Bayernatlas
© Landesamt f. Digitalisierung, Breitband und Vermessung
Digitale Topograph. Karte 1:25000

Wandern und
Heimatgeschichte erleben



Schloss Wildenwart

57

HERZOG-WEG WEG NR. 57

Ausgangspunkt: Pendlerparkplatz an der Autobahn (Einfahrt München)

Länge: rd. 3,5 km

Gehzeit: etwa 1 Stunde

Markierung: grüne Schilder

Der Weg führt auf halber Höhe des steilen Prientales entlang und durchquert schöne alte Waldbestände. Eine schmale Brücke führt über die Prien, die der entmachtete König Ludwig III. bei seiner Flucht im Februar 1919 benutzt hat. An einer Stelle des Weges

Der eigentliche Herzogweg zwischen Öd und Wildenwart ist kein offizieller Wanderweg.

Bitte Umleitung über Hierankl und Reit nehmen!



über diesen QR-Code oder unter:

www.frasdorf.de/tourismus/freizeit/wandern/wege/weg-57/



ORTSGESCHICHTLICHE INFORMATIONEN

Auf dieser Wanderung begegnen Ihnen mehrere Punkte, die orts- und heimatgeschichtlich besonders interessant sind. Sie sind auf umseitiger Karte mit Ziffern markiert. Ausführlichere Informationen hierzu finden Sie unter der oben angegebenen Webseite oder über den QR-Code.

13 ORTSGESCHICHTLICHE INFORMATION 13

Dieser ca. 1,5 km lange Weg wurde von Erzherzog Franz von Österreich-Este, Herzog von Modena, in den 1860er-Jahren angelegt. Wildenwart war der Sommersitz des Herzogspaares. Der Weg war früher noch etwas breiter; man konnte auch reiten oder mit einem kleinen Wagen fahren. Heute ist der Weg vor allem interessant durch den schönen Baumbestand. Riesige Bäume säumen den Weg, darunter uralte Eiben oder Exoten wie Douglasien aus Nordamerika. Viele Mitglieder des Hauses Wittelsbach haben den Weg schon begangen.

Abstecher: Vom Ende des Herzogweges bei der Schlosswirtschaft erreicht man in 10 Minuten (über den Kreisverkehr) den Platz vor der Kirche. Hier befindet sich die Tafel 20.



Herzogspaar
Modena

16 ORTSGESCHICHTLICHE INFORMATION 16

Das Bahnhofsgebäude am „Haltepunkt Umrathshausen“ (im Volksmund „d'Halt“ genannt) wurde wegen der hohen Herrschaften im nahe gelegenen Schloss Wildenwart so aufwändig gestaltet. Gebaut wurde der Bahnhof im Zusammenhang mit dem Bau der Bahnlinie Prien-Aschau in den Jahren 1877/78. In den letzten Kriegsmonaten 1945 wurde das Oberkommando der Luftwaffe hierher verlegt.

17 ORTSGESCHICHTLICHE INFORMATION 17

Grenzstein von 1610: Dieser Grenzstein in Form eines liegenden Granitblockes markiert die ehemalige Grenze zwischen den Herrschaften Wildenwart („W“) und Hohenaschau („A“), errichtet anlässlich der Teilung der vorher vereinigten Herrschaften im Jahre 1610.

20 ORTSGESCHICHTLICHE INFORMATION 20

Bis Ende des 19. Jahrhunderts bestand Wildenwart nur aus dem Schloss mit seinen Nebengebäuden, der Schlosswirtschaft sowie dem Schmiedanwesen. Das Schloss war um 1200 zur Sicherung des Weges über das Priental errichtet worden. Die Kirche „Christkönig“ entstand im Jahr 1934 und erinnert mit ihrem Hochaltarbild an das letzte bayerische Königspaar.

Einkehrmöglichkeit: Schlosswirtschaft Wildenwart (Mo und Di Ruhetag, geschlossen von 14 – 17 Uhr)

Variation als Rundweg über Vachendorf: Haltepunkt „Umrathshausen Bahnhof“ und Dösdorf: 8,6 km und 2,5 Stdn. Hier trifft man auf die Stationen 16 und 17.



Christkönigskirche

Informationen zu weiteren Frasdorfer Wanderwegen finden Sie unter www.frasdorf.de/tourismus/freizeit/wandern oder über diesen QR-Code.



Tourist-Info Frasdorf,
Hauptstr. 32, 83112 Frasdorf,
Tel.: 08052 179625 | info@frasdorf.de



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)